

stimmten (links). Nach an dieser Front seien unsere Truppen
Schüler an Schüler und Deutschen und betreiben auch dort
wieder herrlich das in Treue festgesetzte Bündnis, das auch in
Zukunft allen Broten des Schicksals unerschütterlich stand-
halten wird. (Anknüpfung bei den Tischen: Das von Deutschland)
So wie im Kampfe werden wir aber auch am Tische des Friedens
Sand in Sand miteinander geben. (Beifall links. Applaus bei
den Tischen.)

Es ist einleuchtend noch nicht gesättigt, den Blick aus dem (süd-
lichen) Raumgewölbe empor auf die Zeit zu lenken, da die wieder be-
stehenden Völker sich der Erhaltung ihres Tums und ihrer Ent-
wickelung erfreuen werden. Der unauflösbare Bündnisvertrag, den die
Völkerwelt an allen Gebieten der politischen und materiellen Kultur
durch die lange Dauer der ihr auferlegten Prüfung erzieht,
wird immer fester erkennbar und löst immer nachdrücklicher die
Erregung aus, so daß nicht Mittel und Wege finden werden, die
Gegensätze, aus denen der Weltfriede hervorgeht, zu beseitigen

eine große Verständigung

zwischen den kämpfenden Völkerguppen auszu-
gleichen. (Anhaltende Beifallsrufe bei den Tischen.) Die Mon-
archie ist schon seit längerer Zeit der Mächte, daß angesichts der
militärischen und politischen Entwicklung im Weltfrieden eine solche
Möglichkeit kaum vorhanden ist. Sie mit allen Mitteln zum
Durchbruch zu verhelfen, ist nach unserer Meinung ein Gebot
der Menschlichkeit und nicht bloß der Vernunft. (Zustimmung
links.) Daher werden wir das immer wieder durch die oft recht
unangenehme Gewissenshaftigkeit mit lehren. Verbündeten
an Versuchen in dieser Richtung nicht fehlen lassen. Einen
besonders wichtigen und nachdrücklichen Schritt solcher Art stellt

die Zurücknahme des Ministers des Äußeren

vom 14. September dar. Die künftige grundlegende Regelung
der internationalen Beziehungen, die die gesamte Menschheit sich
im Geiste einer friedlichen und gerechten Säkular- und aus-
reichender Lebensmöglichkeiten für alle Völker und Länder denken
und herbeiführen, kann doch wohl nicht von Schmerz erzwungen
werden. (Zustimmung bei den Tischen.) Der Inhalt einer
solchen Regelung muß aus einer Verständigung hervorgehen, und
selbst die Form einer Verständigung darf nicht fehlen,
weil ein einklinkendes Aufeinandergehen, möchte er auch an
um für sich vornehmend und gerecht sein, als unerschütterlich em-
pfehlen werden und der juristischsten Stachel die Stabilität
der unter so schweren Opfern erzielten Ordnung immer wieder
belebend zu sein. In der Tat ist in den grundsätzlichen
Frage der künftigen Weltbeziehungen ein gewisses Maß
von Lebensgemeinschaften gesetzt, insbesondere in der Richtung,
daß alle Teile von dem inneren Frieden nicht nur die tatsächliche
Verbindung des Krieges aufzulösen, sondern die dauernde
Sicherung des Friedens verlangen und zwar einerseits
durch die Schaffung von Friedensbedingungen für alle die Staaten,
die einen Anlaß oder Vorwand für einen Appell an die Gewalt
nehmen, andererseits durch die Festlegung einer internationalen
Organisation, welche diesen Zustand kontrolliert, ausgleichend und
gegen Störungen sichert, von welcher Seite immer, wirksam ist.

(Zustimmung bei den Tischen.) In diese gemeinsam anerkannten
Grundsätze anknüpfend sollte die von Minister des Äußeren
vorgeschlagene Rede noch weiter ausgehen, wie sie in der einen
oder anderen Form der Welt der Welt, allerdings unter
unangenehmen Umständen für die gesamte Menschheit, schließlich einmal
bringen muß, durch ein abgeklärtes und dem ethischen Bewußtsein
unserer Zeit bewußtes angemessenes Verfahren vorbereiten. Die
Stunde dafür wird kommen. (Stürmische Unterbrechung bei den
Tischen.) Ich sehe der Stunde mit Ruhe und Gelassenheit ent-
gegen. Dabei die von der Monarchie ausgingen Anträge auch
zunächst noch kein praktisches Ergebnis erzielt, so haben wir
doch den Blick nach vollziehendem Verlauf zu richten und dabei
nicht zu verlernen, was ihnen gegenüber erfolgreich erscheint.
Wir sind stets bereit, den Völkern Frieden und Gerechtigkeit.
(Beifall links, lebhaftes Beifallsrufen bei den Tischen.)

Währenddessen gilt es, in mander Richtung die künftige Ge-
staltung vorzubereiten, die sich aus den Trümmern der vom Feinde
herübergeführten Welt ergeben werden. Einmal der wichtigsten Pro-
bleme dieser Art liegt in der

polnischen Frage.

Seit die der polnische Staat bereits auf der Vorläuferprokla-
mation vom 8. November 1918 aufsteht. (Beifall bei den Tischen
und Ullstein.) Seine selbständige Existenz verbanden sich
bereits mit den Vertretern der Mittelmächte. Polen ist in
vollem Europa, als unabhängiger Faktor in der politischen
Welt Europas zu bezeichnen. Ohne irgendwas auf die im
Vertragswerk erhaltene Stellung zu achten, werden wir jene Tra-
gen, die sich aus dem Nachkriegsverhältnis ergeben, im Wege von Ver-
ständigungen durch wechselseitige, freundliche Bereitwilligkeit lösen.
Die Polen aber die endgültige Gestaltung seiner Staatlichkeit ein-
richten will, das bleibt seiner freien Selbstbestimmung
zu überlassen. Daß es in Polen selbst mächtige Strömungen gibt,
die eine Realisierung des Unabhängigkeitswunsches in Form eines
engeren Anschlusses an die Monarchie wünschen, ist bekannt.
Wenn diese Anschlüsse der Seite solcher Bestrebungen
somit nicht gegenüberstehen, so kann auch unter Umständen
die Wege zu erreichen trachten, so kann und wird in noch nicht
verloren werden. Das letzte Anliegen des polnischen Volkes
ist eben dieses, die der Versuch irgend einer Annäherung, Ge-
wisse Anknüpfung bei den Tischen und Ullstein.) Wir achten
die freie Selbstbestimmung Völkern unbedingt und verlangen nur,
daß sie von anderer Seite auch dann gewahrt wird, wenn sie in
einem für uns günstigen Sinne ausfallen sollte.

Sobald sprach der Ministerpräsident über die künftige Aus-
gestaltung des Verhältnisses

Polens und der Serbienfrage.

Es liegt uns fern, unser gutes Recht an diesen Völkern ver-
zweifeln. Die Lösung des polnischen Problems wird nur
eine natürliche sein dürfen. Wir müssen uns hierbei vor allem
von der Mächtigkeit auf die legitimen Wünsche und Interessen der in
Betracht kommenden Völkern verlassen, dabei aber auch die
überreichlichen Interessen wahrnehmen. Niemand könnte uns
winkeln, auf unser Recht zu verzichten. Das geht nur im Wege
von Verhandlungen, und dabei werden wir unseren Standpunkt
hinnehmen und durchzuführen müssen. Hierbei müssen wir uns
mit dem Bewußtsein versehen, daß Einrichtungen getroffen werden, wie
sie den Bedürfnissen der Monarchie entsprechen. Die Anlie-
derung an Kroaten-Slawonen, allenfalls an
Balkanien wäre ein solcher Weg. Es handelt sich vor
allem um die berechtigten Schritte. Das entscheidende Wort
werden die Völkern sprechen zu haben. Jedenfalls wird
eine Lösung in Frage kommen, die mit verständnisvollstem
Weg erfolgt und jeder Selbstbestimmung entspricht.

Nach Erörterung der vorstehenden Punkte wurden die
Ministerpräsident an das Haus der Vorgesetzten
Sie vorzulegen auf das nächste zu verhandeln. Dies
ist Voraussetzung für die Erledigung des anderen Tages-
ordnungs: Fortführung der sozialen Gesetzgebung, Sorge für den
Mittelstand, die Staatsangehörigen und die anderen Funktionen.
zur

Ernährungsfrage

betonte der Redner, daß die Getreidefrage im allgemeinen gut und
namentlich für Ost- und Ost-Preußen ausgefallen sei als im
Vorjahr. Er beantragte die scharfe Bekämpfung des
Schleichhandels, der eine Gefahr für die nationale
Wirtschaft bilde. Der unangenehme Ausfall der Ernte in Rumänien
lasse die Aufgabe aus diesem Gebiet in größerem Umfang nicht
erwartet. Aus der Ukraine dürfe vorläufig mit namhaften Zusatzen
nicht gerechnet werden. Der baldige Abschluß der Verhandlungen
mit Ungarn, das prinzipiell sich bereit erklärt habe,
Getreide zu unterbreiten, werde es ermöglichen, einen endgültigen
Versorgungsmittel auszuliefern. Damit werde es ermöglichen, einen
teilweise Lebensmittelmangel wieder zur Beseitigung kommen. Der
Ministerpräsident bewies auf die Aktion für Kinderbewahranstalten
die Maßnahmen zur Verbesserung der Lage des Mittelstandes. Er
bedachte weitgehende und rasche Ausgestaltung der Einrichtungen
für die geistliche und soziale Versorgung der Staatsbediensteten

an sowie eine besondere Versorgungsfrage für Kinder. Die
gesamte Beurteilung der Ernährungsfrage lasse überflüssige
Sorgsamkeit nicht gerechtfertigt erscheinen; aber zu einer Kul-
tivierung sei kein Raum.

Der Ministerpräsident betonte scharflich das Autonomieproblem

der Völker, dessen Erörterung und Lösung man sich nicht länger
entziehen könne. Er erklärte, manche Wünsche hierfür hätten
sich bereits vorbereitet. Das überaus feindselige Prinzip der
nationalen Autonomie könne noch weiter ausgedehnt werden.
Alle inneren politischen Durchführungen dürften eine erhebliche
Besserung, die eine volle Klarung hielten. Die Schwere der
Lage veranlasse die Durchführungen. Neben dem Wunsch nach
der unversehrten Einheit für alle Völker müsse bei allen Fragen
der nationalen Autonomie auch der Gesichtspunkt der Sicher-
ung des Gemeinens im Jahrhalten werden im Sinne
einer die Völker umfassenden, in ihrem Interesse stehenden
und ihre Zwecke übernehmenden Organisation. Das letzte Wort der nationalen
Autonomie müsse bald mit Mäßigkeit und Energie ge-
sprochen werden aus der gemeinsamen Überzeugung und dem
Einverständnis aller beteiligten Völker heraus. Die Regierung
würde diese große verantwortliche Arbeit sorgfältig vorbereiten
und einleiten. Ihr Ziel sei die durch Zusammenwirken
aller Völker der Weltgewinnung zu erreichen. Grundsätzlich
wolle sie, allen Völkern durch den Geist voller
Gleichberechtigung innerhalb der durch das Interesse der Gesamt-
heit gesegneten Einheiten auf ihren Selbstbestimmung die Selbst-
bestimmung in nationalen und kulturellen Angelegenheiten zu
lösen. Im friedlichen Wettbewerb wollen alle Völker
Völker fortan ihre Rechte ausüben. Ihr Gebieten werde den
Völkern nicht erlassen werden und in ihm ein Vorbild schaffen für
alle Nationen, die ihr Ziel darin erblicken, in Eintracht zusammenzu-
wirken und nicht in Verwirrung und Kluft. In Ver-
träglichkeit und Einigkeit liegen wir aller
Völker. (Beifall links, Lärm bei den Tischen.)

Die Lage in Bulgarien.

Wien, 1. Okt. (WZ). Das Korrespondenzbüro meldet
aus Sofia vom 30. September: (Gegen Sofia vorübergehende
Destruktionen?) wurden von den Regierungstruppen die Mächte im
Waldgebiet zurückgedrängt. Für die Hauptstadt besteht keine
Gefahr.

Konstantinopel, 1. Okt. (WZ). Der bulgarische Ge-
sandte Dr. Kaulichow ist mit dem heutigen Aufbruch hier
eingetroffen. Der bulgarische Gesandtschaftsrat hatte eine längere
Unterredung mit dem Außenminister Ahmed Nispet.

Eine außerordentliche Session des bulgarischen Sobranje.

Konstantinopel, 2. Okt. (WZ). Das Blatt „Nah“
meldet: Alle in Konstantinopel weilenden muslimanischen
Abgeordneten der bulgarischen Sobranje wurden von Rado-
slawow aufgerufen, sofort nach Sofia abzureisen.
Sofia, 30. Sept. (WZ). Bulgarische Telegramm-Agentur.
Der Ministerpräsident Malinow erklärte heute
die außerordentliche Session der Sobranje mit folgender Namens
des Völkern verlesen.

Thronrede:

Meine Herren! Die allgemeine Lage des Landes und die be-
sondere Sorge, denen es bedarf, um die schicksalhafte Bedürfnisse der
Armee zu befriedigen, die heftigsten für die Völker sind, haben
im Mai 1918 die Bildung der gegenwärtigen Regierung notwendig
gemacht. Meine Herren! Meine Herren! Meine Herren! Die
öffentliche Meinung bezeugt und von meinem Vertrauen getragene
Regierung hat während des kurzen Zeitraums, in dem sie die
Geschäfte des Landes geführt hat, alles getan, was die Umstände ihr
gestatteten, um die schicksalhaften schweren Probleme zu lösen, die
durch eine Reihe von Krisen die allgemeine Lage ihr gestellt hat.
Meine Herren! Die Nationalität. Von der größten Loyalität
gegen unsere Verbündeten erfüllt, habe ich und meine
Regierung nichts anderes im Auge, als unsere Pflicht gegen das
Baterland zu erfüllen, um ein solches untern Truppen
die Mächtigkeit zu geben, zu einem ehrenvollen Frieden zu ge-
langen, entsprechend den inneren Wünschen. In diesem Sinne
Erhaltung seiner Einheit auf sich genommen hat. In diesem Sinne
wurde getan, was möglich war. Schließlich hat meine Regierung
nach völliger Erregung der Lage beschlossen, unter schicksalhaften
Opfern den Vorschlag zu machen, in Verhandlungen mit den Ab-
schlusses eines Waffenstillstandes eventuell eines
Friedens einzutreten. Meine Herren! Die Re-
gierung, die die schwierigste Lage und eine Fülle von Fragen vor
sich hat, welche die Anforderungen hat oder noch auferlegen kann,
hat beschlossen, die Nationalversammlung zu einer außerordentlichen
Session einzuberufen.

Es erhebt sich von selbst, daß dies nicht ausschließt, daß die
Nationalversammlung in ihrer außerordentlichen Sitzung sich mit
anderen Angelegenheiten befassen können, die sich durch die
Notwendigkeiten der gegenwärtigen Verwaltung aus-
drücken würden. Meine Herren! In der Überzeugung, daß Sie
in Ihren Arbeiten und Entschlüsse jene Geschlossenheit, Ein-
heit und patriotische Stimmung an den Tag legen werden, die der
gegenwärtigen Augenblick erfordert, stehe ich im Sinne des Mi-
nisterpräsidenten auf Ihre Arbeiten herab und erkläre die dritte außer-
ordentliche Session der 17. ordentlichen Nationalversammlung für
eröffnet. (Sehr bulgarisch! (Anknüpfender Beifall.)

Nach Verlesung der Thronrede folgte die übliche gottesdienst-
liche Handlung, worauf der Ministerpräsident Malinow vortrug,
daß die Sobranje bis zum Freitag vertagen möge,
damit er dem Volk und seinen Vertretern eine erhebende Dar-
stellung über die allgemeine Lage, namentlich aber
die heftigste Schwierigkeit eines Waffenstillstandes und Friedens ein-
geleiteten Verhandlungen geben könne. Die Verlesung nahm
dieser Vorschlag an, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 30. Sept. (WZ). Amlicher bulgarischer Heeres-
bericht.
Macedonische Front: Entgegen dem Wunsch des Waffen-
stillstandes, der von heute ab gilt, sind die militärischen Operationen
eingestellt.

Französischer Orientbericht

von 30. September. Am 30. September ist zum Mittag, der
für die Einstellung der Feindschaften durch die Waffen-
stillstandsbedingungen vorgesehene Stunde, vollzogen sich die Be-
wegungen der alliierten Heere unter den vorzusehenden Um-
ständen. Die serbischen Armeen nahmen die Höhe von Gra-
dista und von Plawice zwischen Ustik und der bulgarischen
Grenze. Westlich davon sind die alliierten Truppen in Kiewe
eingetrogen. In der Gegend der Seen haben sie Stränge in Al-
banien, westlich des Gohrdisees eingenommen. Die österreichisch-
ungarischen Kräfte leisten noch heftigen Widerstand.

Die Gründe für die schnelle Bewilligung des Waffenstillstands.

Wien, 2. Okt. (WZ). Nizza. Die Mächte erblicken
den Grund darin, daß der Oberkommandierende der Armeetruppen
in Saloniki gegen alle Erwartungen den Waffen-
stillstand bewilligte, er hat den plötzlich eintreffenden Ge-
walt, ohne Unterbrechung und ohne Rücksicht auf die Bitte der
Bulgaren, fortzusetzen, darin, daß sich die Saloniki-Armeekorps
bei der Befreiung der zurückweichenden bulgarischen Truppen in
Weile und Weile auslösen von ihrer Basis entfernt hatte. Er meinte
dies der Fall nur, weil dann wurden die Weile, die die Frontier
der westlichen Mächte an Material und Verpflegung.
So kam dem Generalissimo von Saloniki die
Waffenpause sah noch nötiger gewesen zu sein,
als seinem verängstigten Gegner, um so mehr, als der
Angriff der italienischen Armeekorps bereits seinen Höhepunkt
erreicht hatte und dessen rasche Fortführung einen Zustand

erweiterte Kräfte erfordert hätte, der ohne wesentlichen Aufwand
an Schiffraum nur sehr ungenügend gewesen wäre. Die militärische
Lage bei veränderten Verhältnissen im Sinne der bereits
getroffenen Vorkehrungen ergibt sich daraus von selbst. Es muß
darauf behoben, diese Zeit auszunutzen. Andererseits hat die
rasche Bereitwilligkeit des feindlichen Generals für Unterbrechung
der Wasserwege eine Ermöglichung für Malinows Bestritt, denn
sie ermöglicht ihm, Haupt vor dem Zusammentritt der Seemächte
eine vollendete Landung zu schaffen. Es bleibt dahingestellt, ob
ein namhafter Teil der bulgarischen Armee und die Majorität
der Sobranje gelassen sein werden. Malinow Geschlossenheit
zu leisten. Für die Mächte ist die Aufgabe klar vorzulegen.
Es werden die Entwürfe nach den Wünschen erwiesen, in dem
Sinn Malinows eine Nationalnote zu erstellen. Der Sonderbericht
Bulgariens ist eine kühnere Sache, aber militärisch nicht im-
parabel. Die erste und oberste Aufgabe der Mittelmächte ist, die
militärische Lage im Osten fest in die Hand zu
nehmen und ihre wirtschaftlichen Notwendigkeiten sicher zu
stellen, vor allem den Verkehr mit der Türkei auf-
recht zu erhalten. In den obersten Mächten der
Mittelmächte ist man voller Zuversicht, daß dies gelingen werde.
Die Mittelmächte dürfen vom Balkan nicht abgerückt werden.

Eine Ausrufung des türkischen Großveziers.

Konstantinopel, 2. Okt. (WZ). Talaat Pascha
erklärte auf einer Versammlung des Komitees für Einheit und
Fortschritt, der Abschluß der Verhandlungen in Berlin
betriebe alle türkischen Interessen. Durch die Maßnahmen der
Verbündeten seien die Ereignisse in Bulgarien zunächst
ausgehalten. Alle notwendigen Maßnahmen seien von der türki-
schen Regierung getroffen.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 30. Sept. (WZ). Talaat Pascha
erklärte auf einer Versammlung des Komitees für Einheit und
Fortschritt, der Abschluß der Verhandlungen in Berlin
betriebe alle türkischen Interessen. Durch die Maßnahmen der
Verbündeten seien die Ereignisse in Bulgarien zunächst
ausgehalten. Alle notwendigen Maßnahmen seien von der türki-
schen Regierung getroffen.

Ein Aufruf auf Trost.

Berlin, 2. Okt. Das „Berl. Tageblatt“ berichtet aus
Kopenhagen: Nach einer Meldung aus Kopenhagen ist auf Trost
in der russischen Stadt Pskow ein Aufruf verlesen worden.
Trost erhielt eine Schulklasse in der Schulleiter, die aber nicht
tödlich ist.

Von ausländischer Stelle wird der „Röfischen Zeitung“ auf
eine Anfrage erklärt, daß bisher mehrere Fälle von Cholera-
erkrankungen nicht gemeldet sind. Man kann also hoffen,
daß die Gefahr in Groß-Berlin auf die geringe Zahl der bisher
gemeldeten Erkrankungen beschränkt bleibt.

Nach einer demontierten Mitteilung des „Berl. Volksamteiles“
meldet „Evening Standard“: Die russische Postkraft haben be-
schlossen, ihre parteiunabhängigen Postämter zu betragen, wo
nach außen hin in einer Union zusammenzuführen.

Verbot.

Englische und französische Mächte verbotenen — und das nicht
zum erstenmal — allehand Mächten über das Verhalten ein-
schlägiger Soldaten in der deutschen Armee. 10.000 Händ-
elshändler sollen in Berlin, dem großen Truppenabzug
an der vorderen Grenze, eine Verbotung angesetzt haben
zu dem Zwecke, nach Holland zu emigrieren.
Die Internationale-Propaganda macht auch hier wieder aus einer
Mäde einen Elefanten, um der Welt einzubringen, die große Masse
der Händelshändler in der deutschen Armee sei deutschfeindlich.
Basil in Verbotung gefahren? Der Agitation einiger
unzufriedener Elemente, die ungenügend der Ostfront nach der
Westfront gingen, gelang es im Mai dieses Jahres, eine Anzahl
einer der Händelshändler (schonlich an die Anwesenden die Frage
richtete, wer hier sei, nach Holland zu flüchten. Die meisten
waren in dieser Veranlassung aus dem Lager gekommen; nur
65 blieben sich zunächst beschließen, aber auch von diesen 65 emi-
grierten sich zu der verabschiedeten Stunde nur wenige. Es gelang
den Schuldnern zu erreichen und nach strenger Untersuchung
urden nur 24 Mann und auch diese schon teilweise nur recht
geringen Strafen verurteilt.

Viel an sich behauptete Vorfälle beweisen nur, daß in jeder
Derde zählige Schiffe vorliefen; neben der großen Zahl von
Händelshändlern, die ungenügend und treu zur deutschen Fahne
leben, findet sich auch eine kleine Zahl Unzufriedener, die sich
gelegentlich zu tödlichen Handlungen fortsetzen läßt. Die 10.000
Kreuzer der Ententeverlei schweben also auf 24 Mann zu-
sammen, der beste Beweis dafür, wie wenig man den Unter-
brechungen und den Verbrechen einer gewissen Ententepresse trauen
darf.

Das neue japanische Kabinett.

London, 30. Sept. (WZ). Reuters erfährt, daß das
neue japanische Kabinett unter dem Ministerpräsi-
denten Koyama, dem Führer der Seijufu-Partei, gebildet
wurde. Minister des Äußeren wurde Viscount Uchida,
Kriegsminister General Tanaka, Admiral Kato behält
das Marine-Portefeuille.

Der Seerrieg.

Neue U-Boot-Größe.

Berlin, 2. Okt. (WZ. Amtlich.) Im Sperrgebiet
von England verließen unsere U-Boote 32.000 Brutto-
Registertonnen, darunter einen amerikanischen Trans-
portdampfer von etwa 7000 Brutto-Registertonnen. In-
ßerdem wurde der amerikanische Transportdampfer „Mount
Vernon“, der frühere Schnelldampfer des Norddeutschen
Lloyd „Arionprinsessin Cecilie“, torpediert. Ein Erfolg
konnte jedoch nicht beobachtet werden. Nach feindlichen Pres-
senachrichten ist der Dampfer beschädigt in den Hafen ein-
gebracht.
Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Aus Hessen.

I. Darmstadt, 2. Okt. Der Gesetzgebungs-Aus-
schuß der Zweiten Kammer nahm heute einstimmig die
Regierungs-Vorlage über die Verlangung des gegen-
wärtigen Landes bis 1920 an. Wenig wurde der Antrag
Kocher, betr. Entschädigung von Flieger-Soldaten,
mit einem Zusatz von Brentano, der die Entschädigung
auch auf Verlorenschäden ausdehnt.

Siechen, den 3. Oktober 1918.

Ein Flieger freiste gestern nachmittags in geringer Höhe
über dem Westend der Stadt und warf auf seine Richtung
den 9. Westend ab. Abse er jeder dem Unfall Folge
leiden und sein Bild hat.
Festgenommen konnte am 1. d. M. durch die hiesige
Polizei der Zieh werden, der in letzter Zeit die Stadt Hiesig,
Dollor, Friedellmann, Kirchberg, Westel, Wellerung und
berühmter durch Einbruchsbestrafte beinahe hat. Er ist
vor einiger Zeit in Marburg, nur mit dem Hund begleitet, aus
dem Selangim ausgehoben, wo er wegen gleicher Diebstahl
eine längere Zuchthausstrafe abdiene. Die gestohlenen Sachen hatte
er in dem Wald bei der Wabergs verstreut, wo er sich ein
wohlgeordnetes Lager eingerichtet hatte.

Im Trommelfeuer.

Aus dem Felde wird uns geschrieben: Es war an der Sonne. Die Schicht hatte ihren Höhenpunkt erreicht, und Front und Hintergelende lagen Tag und Nacht unter köhrender Feuer.

Kunst und Wissenschaft.

— Mainz, 2. Okt. Der südlichen Gemäldegalerie wurden durch eine Stiftung von ungenannter Seite die Mittel zum Ankauf zweier kostbarer Tafelbilder aus der Kirche zu Barmheim (Mainh.) zur Verfügung gestellt.

Dermisches.

— Fleischbeschauer im Mittelalter. In diesen bescheidenen Städten mußten sich die Vieh- und Schweinehälter im 15. Jahrhundert einer ruffen Kontrolle durch die Stadtschergen stellen lassen.

Letzte Nachrichten.

Der neueste Bericht der Heeresleitung.

(Süd.) Großes Hauptquartier, 3. Oktober. (Amtlich.) Beklimmer Kriegshauptquartier. Heeresgruppen Kronprinz und Koch.

In Hindern wurden feindliche Angriffe nördlich von Eiden, nordwestlich und westlich von Stokelore abgewiesen. Bei manchen hierbei etwa 200 Gefangene. Ebenso schiederten am Abend Teilangriffe des Gegners beiderseits der Straße Hymen—Ment.

Deeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Südwestlich von Anisz-Ex-Häuser und nördlich von Hlazin schlugen wir Teilangriffe des Gegners ab. Schleswig-holsteinische Regiment vertrieben ihre Stellung auf dem Hüden des Hymen des Dames gegen starke feindliche Angriffe.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Zeichnet 9. Kriegsanleihe bei der Bank für Handel und Industrie Niederlassung Gießen in Gießen, Johannesstr. 1, Ecke Neuenweg

Kaffee Ernst Ludwig. Inh. Aug. Rath. Heute. Eigene Konditorei.

Die Hauptversammlung des Landesgewerbevereins findet am Sonntag den 6. Oktober, nachmittags 2 Uhr, in Darmstadt im Festsaal der Landesbauverwaltung statt.

Darmstädter Pädagogium (H. Elias). Privatschule mit dem Klassen Sexta bis Oberprima. Vorbereitung zur Einjährigen-, Primars-, Fährsche- und Reifprüfung.

Bekanntmachung. Das Sammeln der Buchstern in den Schlägen der Großherzoglichen Oberförsterei Laubach, sowie denjenigen des Großherzoglichen Forstes ist vom 1. Oktober dieses Jahres an gestattet.

Bekanntmachung. Das Sammeln der Buchstern in den Schlägen der Großherzoglichen Oberförsterei Arnburg, insbesondere der Reviere Arnburg und Heilheim, ist vom 1. Oktober dieses Jahres an gestattet.

LICHTSPIELHAUS. Ab morgen Freitag Das Dreimäderlhaus. Schuberts Liebesroman. Ein Meisterwerk der Filmkunst. Grosses Orchester. Alle Vergünstigungen aufgehoben.

Die neuen Postgebühren ab 1.10.18, auf Fort. in handl. Zeitungsvermerk 100 St. 550 weniger 6— gegen Nachn. Einzelpr. 10 Bl. 6781 J. Weizert, Gießen.

Bohnerwachs. i. besser Qualität eingetroffen Central-Procurie Schulstraße. 7288

Brennholz. stets vorräthig. Auf d. Bach 4, 5, 6. Stadth. 7289

Schmirgelpapier! Bei der Herstellung bester Sorten 7289a

Friedensware. abheftal. Stille Schmirgelpapier in unregelmäßigen Größen (auch handverfertig) Dreiecke, runde Scheiben, Streifen ufm. in allen Größen.

Mäh-Röhle „Jumel“. Das unübertrefflichste Werkzeug für Felderarbeit. Die große Erfindung, um mit der Hand leicht selbständig, schnell und anstrengungslos zu mähen.

Mh. 4.20. Jeder Radfahrer, Mann und Frau, sollte ein Jumel haben. Die große Erfindung, um mit der Hand leicht selbständig, schnell und anstrengungslos zu mähen.

Jumel! Originalfabrik aus Metz, die heute im Weltmarkt schon von Jähren ab wie eine Marke gilt. Die große Erfindung, um mit der Hand leicht selbständig, schnell und anstrengungslos zu mähen.

General-Vertrieb J. Höpff, Münchener Landwehrstraße 39, 70718

Statt jeder besonderen Anzeige.

Plötzlich und unerwartet verschied heute mein lieber, herzenguter Mann, unser treu-sorgender Vater und Schwager

Herr Zacharias Haubach

im Alter von 48 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Frau Marie Haubach

Marie Haubach

Hans Haubach

Carl Balsler, Ltn. d. Res., z. Z. im Felde.

Gießen (Hotel Kuhne), den 1. Oktober 1918.

Die Beisetzung findet Freitag den 4. Oktober, nachm. 4 1/2 Uhr, auf dem Neuen Friedhof statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.

7423 D

Noch standst du in der Blütenpracht,
Da gingst du schon zur Ruh;
Du kehrest nicht mehr zu uns zurück,
Fremde Erde deckt dich zu.

Der Eltern Schmerz, der Geschwister Leid
Kannst du nun nicht mehr seh'n.
O, ruhe sanft, du Herzenguter,
Du braver Sohn, geliebter Bruder,
Bis wir uns einstens wiederschn!

Tieferschütterter und ganz unerwartet erhielten wir die traurige, schwere Nachricht, dass unser lieber, braver, hoffnungsvoller Sohn und Bruder

Füsilier Heinrich Arnold

Füsilier-Regiment Nr. 80, 3. Kompagnie

nach 14 monatiger treuer Pflichterfüllung im blühenden Alter von 19 Jahren infolge schwerer Verwundung am 17. August in einem Feldlazarett den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefem Schmerz:

Karl Arnold und Frau Anna Marie geb. Schäfer
Karl Arnold, z. Z. in Urlaub
Anna Arnold
nebst allen Angehörigen.

Albach, den 3. Oktober 1918.

Die Gedächtnisfeier findet Sonntag den 6. Oktober, nachmittags 3 Uhr, in der Kirche zu Albach statt.

2 Zimmer

möbliert oder unmöbliert, zum Abblättern von Zerkoch-
händen gerüst, Schriftliche
Angebote unter 06633 an den
Gießener Anzeiger.

Freundl. möbl. Zimmer
zu mieten gesucht. Schriftl.
Angebote unter 06617 an den
Gießener Anzeiger.

Gut möbl. Zimmer
mit Gas, am liebsten in der
Nähe Hofstraße, Kaiser-
Allee, zum 1. Nov. davor
zu mieten gesucht. Angebote
unter 06629 an den Gieß.
Anz.

Inangeführtes Zimmer mit
festem Einbaum gesucht.
Schriftl. Angeb. unter 06611
an den Gießener Anzeiger.

Soldat sucht auf beib.,
einl. möbl. Zimmer, evtl.
mit Pension, in der Nähe
der Bismarckstr. Ein-
gebote mit Preis unter 06623
an den Gieß. Anz. erbeten.

VERSCHIEDENES

Welcher Kaufmann, auch
Kaufmannslehrling übernimmt d.
Nachtragen der Bücher,
abends oder während des
Tages einige Stunden? Schr.
Angebote unter 06630 an den
Gießener Anzeiger erbeten.

Für 14-jährigen Jungen
gute Pflege, am liebsten
auf dem Lande, gesucht.
Schriftl. Angeb. unter 06622
an den Gieß. Anz. erbeten.

Alleinlebende Frau oder
Hinterlassene älteres Ehepaar
kann neuen Zusammenhalt
2-Zimmerwohnung besich.
Schr. Angeb. m. Referenzen
bei unt. 7387 die Geschäftsleit.

Perlen-Ohring

(mit Goldschraube)
auf dem See Hotel Großher-
bergen - Zimmern - Kaiser-
Allee - Preisangebots - 1800-
loosen-Neuanfertiger.
Gegen hohe Belohnung ab-
zugeben Hotel Großherbergen,
Zimmer 3. 06635

Verloren

gold. Damenuhre mit silb.
Kette auf dem Wege nach
Rudau - Unterhalt gegen
gute Belohnung abzugeben bei
Landmanns, 848-Anl. 7p. 06627

VEREINE

Stenographen-
Gesellschaft
"Sabelberger"
Glosson

und Damenabteilung E. V.
Unterrichtsplan
für das
Winterhalbjahr 1918/19.

Beginn am 7. Oktober im
Schulhaus Rastatt 61.

Anfänger-Unterricht

Dienstag und Freitag
von 8-9 Uhr
H. Karnbach, franz. geogr.
Vortrag bei Senioarabie.

Fortbildung:
Dienstag und Freitag
von 9-10 Uhr
August Siebert,
Rechtschrift.

Donnerstag v. 8-9 1/2 Uhr
H. O. Kubl, hantlich geogr.
Vortrag der Senioarabie.

Diktat:
Montag von 8-9 1/2 Uhr
Frl. Martha Beck,
Der Vorstand,
H. Karnbach, I. Fort.

Bekanntmachung.

Am 1. Oktober 1918 sind laut Beschluß der
Stadtverordnetenversammlung die Strompreise wie
folgt festgesetzt:

Für Beleuchtung 60 Pf. für die Kilowattstunde
Kraftzweck 28
Gießen, den 1. Oktober 1918.

Elektrizitätswerke u. Straßenbahn der Stadt Gießen.
Stolte. 7419c

Modern
8-10-Zimmer-Wohnung
möbl. mit Zentralheizung u.
Garten oder Einamilien-
haus zu mieten oder zu
kaufen gesucht. 7417

Dr. Steinreich.
Widwe Frau sucht zum
1. April 1919
bessere Wohnung

sucht unter 5 Zimmern oder
Einamilienhaus in Gießen
oder Umgebung. Angebote
unter 06421 an den Gieß.
Anzeiger erbeten. 7417

Junges Ehepaar sucht
1-2-Zimmer-Wohnung.
Schriftl. Angeb. unter 06616
an den Gießener Anzeiger.

So fort
2 behaglich möbl. Zimmer
anderweitig u. verm. Vene-
loso, Schreibst. u. G.
06640. 7419c

Mietgesuche
Junges Ehepaar sucht
1-2-Zimmer-Wohnung.
Schriftl. Angeb. unter 06616
an den Gießener Anzeiger.

Für Fabrikzwecke

heizbare größere Räumlichkeiten

200 bis 300 Quadratmeter groß
möglichst sofort zu mieten
gesucht.

Angebote mit Angabe des Mietpreises unt.
7276 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Todes-Anzeige.

Am 1. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr, verschied
nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden
meine innigstgeliebte Frau, die treuergebende
Mutter ihrer Kinder, unsere unentgeltliche Tochter,
Schwägerin, Schwester, Schwägerin
und Tante

Frau Margareta Schleenbecker
geb. Kinn

im 84. Lebensjahre.
In tiefem Schmerz:

Robert Schleenbecker und Kinder
Familie Wb. Kinn
Familie Jacob Schleenbecker.

Rothhof, Heubelheim, Ainsenhof und im Felde,
den 3. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet Freitag den 4. Oktober,
mittags 1 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Ueber tausend Gläser,

gefüllt mit allen möglichen

Obst- und Gemüsesorten, abgeschlossen mit unserem
geschützten Abkühlverfahren,

leben in unserem Vorratsraum leben Interessenten
zur Ansicht und Prüfung zur Verfügung. Der Herr
Geb. Med. Rat Dr. C. L. Mitalich des Kaiserlichen
Schulheimsamtes, ist insbesondere brieflich ein-
geladen worden, diese Tatsachen festzustellen.

Vordach und voll 7421 as
Arthur Gebauer & Co., Senftenberg N.-L.

Sammelt grüne Kastanien-schalen!

Neben Eicheln und Kastanien müssen auch Kastanien-
schalen der Kriegswirtschaft nutzbar gemacht werden.
Für abgetrocknete Schalen werden an den bereits
bekanntgegebenen Sammelstellen

3,50 M. die 100 Pfund

frei Sammelstelle bezahlt.

7433 D

Weißkraut zum Einschnneiden.

Verkauf: Freitag von 8 Uhr an im Hofe des Gasthauses
„Zum Schwane“, Balkenstr. Samstag von 8 Uhr
an am Brandplan.

7418

Frau Frosch.



Neuzeitliche
Schönheits-
pflege.

Stirnfalten und Runzeln machen alt
und entstellen. Meine bewährte Methode be-
seitigt dieselben und gibt die
Schönheit u. ewige Jugend. Einen lieblich
u. fehlerlosen
Teint, mit dem so entzückenden, pfirsichartigen
Hauch, ohne Runzeln, Falten und Fleck, ein usw.
erhalten Sie durch mein „Aloxan“ Schönheits-
wasser. Preis M. 4,50, halbe Flasche M. 2,75.

Dichte Augenbrauen und lange seidige
Wimpern erhält Sie durch mein langjährig
bewährtes Augenbrauenstärker.
Eine deutliche Wirkung wird bald erkennbar.
Preis M. 4,50, halbe Flasche M. 2,50.

Augenbrauenstifte in Schwarz, Braun und
Blond pro Stück M. 1,20.
Strahlende Augen u. Ausdruck des
Blickes erhält Sie durch
mein venezianisch-Augenwasser.
Preis M. 4,50, halbe Flasche 2,50.

Prachthaar von typischer Schönheit, der Stolz
jeder Frau, von wunderbarem
Glanz und schöner Gleichheit, verleiht Ihnen
meine kalifornische Haarwuchs-Knolle „Eli“. Ein
Karton reicht zur Herstellung eines Liters, aus-
gezeichneten Haarwuchses, welches den Wuchs
befördert und vor Ergrauen schützt.
1 Karton M. 2,50, Doppelkarton M. 4,50.

„Glatto!“ Haut-Creme macht geschmeidige
und glatte Haut; zu haben nach
Wunsch fettfrei und fetthaltig. Preis M. 2,50,
„Schneewittchen“ bleicht Gesicht u. Hände
u. verteilt auffallende
Röte. 1 Tube 1,50, 3 Tuben 4,25.

Massage-Haut-Creme Allerbest
Mit Gebrauchsanweisung und Garantieschein
1 Stück 2 Stück 3 Stück
Packung: M. 3,00 M. 5,00 M. 7,50

Tausende Anerkennungs-schreiben und Nach-
bestellungen, solange Vorrat Flasche M. 4,50.

Lilienmilch. Ein sehr beliebtes Toiletten-
mittel, gibt dem Gesicht, dem
Hals und dem Arm eine kostbare, zarte,
weiße Farbe. Flasche M. 3,25, lieferbar in Weiß,
R. u. Creme.

Teintecreme Rosalinde. Keine Schminke!
Gibt blauen Da-
men sofort ein frisches, jugendliches Aussehen.
Ein Verschönerungsmittel ersten Ranges. Original-
packung M. 4,50, kleine Packung M. 2,00.

Hygienischer Toiletten Essig, vertreibt
starken Fettschmutz der Haut und erfrischt den Körper
ungemein. pro Flasche M. 3,50.

Illustr. Katalog frei. Porto u. Nachnahme extra.

Frau Th. Fischer, Berlin-Wilmersdorf 49

Kaiser-Allee 168-169, 8021c